WAS WIR WOLLEN

Weichenstellung für den wissenschaftlichen Nachwuchs

Karrierechance Multi Track

Nach hervorragendem Abitur haben sie zügig studiert. Auf den exzellenten Abschluss ließen sie eine hochwertige Doktorarbeit folgen, die wiederum von erstklassigen Veröffentlichungen begleitet wurde. Die vielversprechende wissenschaftliche Laufbahn zeigt sich nun in der Leitung einer Nachwuchsgruppe. So oder so ähnlich sehen die Lebensläufe derjenigen aus, die mit einem neuartigen Karrieremodell ans KIT gebunden, neu angeworben oder zurückgeholt werden sollen.

ZUKUNFTSPLANUNG: Die Leiterin der Personalentwicklung Dr. Anke Diez (re.) im Gespräch mit zwei Nachwuchsgruppenleitern (Dr. Christoph Eberl li. und Dr. Alexander Schuck)

Die Multi-Track-Strategie bietet einem ausgewählten Kreis von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern inhaltliche und finanzielle Perspektiven, die in dieser Form dem KIT ein Alleinstellungsmerkmal unter den deutschen Universitäten verschafft. „Unser übergeordnetes Motiv für die Entwicklung von Multi Track ist die Notwendigkeit, im internationalen Wettbewerb um die besten Köpfe eine eindeutige Positionierung zum Thema Karrierechancen für die Zielgruppe der Nachwuchswissenschaftler zu erreichen“, erklärt Dr. Elke Luise Barnstedt, Vizepräsidentin Personal und Recht.

Vorausgegangen waren dem Konzept Überlegungen, wie man die Sondersituation des KIT für den wissenschaftlichen Nachwuchs nutzen könnte. „Wir sind durch die im KIT gebündelten Ressourcen in der glücklichen Lage, über wissenschaftliche Stellen langfristig verfügen zu können“, sagt Dr. Anke Diez, Leiterin der Personalentwicklung, „deshalb haben wir die Möglichkeit, herausragendem Nachwuchs Sicherheit und Nachhaltigkeit zu bieten. Daraus ist Multi Track entstanden.“ Denn gerade in der Phase der Familiengründung seien klare Perspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten für junge Wissenschaftler von besonderem Wert, so Diez.

Doch wie funktioniert das neue Modell? „Nach Bewerbung und Zusage auf die Option eines Multi-Track-Verfahrens folgt nach einer ersten Phase der befristeten Tätigkeit die Evaluation. Für Nachwuchsgruppenleiter würde sie in der Regel im dritten Jahr der Gruppenlaufzeit stattfinden“, sagt Anke Diez. Von einer Kommission werde dann geprüft, ob der oder die Gruppenleiterin aufgrund ihrer wissenschaftlichen Leistung mittel- oder langfristig ans KIT gebunden werden soll.

Vier Optionen sind das Herzstück von Multi Track: eine W3-Professur, eine auf sechs Jahre befristete W2-Professur, eine Führungsposition wie Abteilungs- oder Gruppenleiter oder aber eine unbefristete Dauerstelle in der mittleren Leitungsebene. Grundsätzlich muss bei jeder Bewerbung geschaut werden, ob die Person zu der fachstrategischen Ausrichtung der Position passt, und in den Instituten muss die Option „Dauerstelle“ oder „unbefristete Gruppen- oder Abteilungsleitung“ sichergestellt sein. Die Möglichkeiten der „befristeten W2“ oder „unbefristeten W3“ muss mit dem betroffenen Bereich und dem erweiterten Präsidium abgestimmt werden. „Die Evaluation im Multi-Track-Verfahren dient als Sollbruchstelle“, sagt Anke Diez. „Sie soll die Auswahl der besten Köpfe für das KIT sicherstellen.“ In jedem Einzelfall sei aber das Ergebnis der Evaluation entscheidend, es gebe keinen Automatismus.

Fällt die Evaluation der Multi-Track-Kommission negativ aus, lässt das KIT die betroffenen Wissenschaftler nicht alleine. Ein Jahr lang wird eine Überbrückung finanziert, die den Nachwuchsforschern die Möglichkeit bietet, sich neu zu orientieren. Wer genau in der Entscheidungskommission sitzt, steht noch nicht fest und wird im Laufe des Sommers entwickelt.

Adressat für das neue Verfahren, das international ausgeschrieben wird, sind sowohl interne als auch externe Bewerber. Von der Kommission wird erwartet, dass Interessenten einen Teil ihrer wissenschaftlichen Karriere im Ausland absolviert haben. Größte Chancen eine der vier Multi-Track-Optionen wahrnehmen zu können, haben Nachwuchsgruppenleiter und Juniorprofessoren. Das heißt, diese Positionen können zukünftig direkt mit Multi-Track-Option ausgeschrieben werden. Für Bewerber aus Programmen wie Emmy Noether (DFG) oder Starting Grants (ERC) wird ein externes Evaluationsverfahren durchgeführt, das später mit dem internen zusammengebracht wird.

Start des Multi-Track-Programms soll nach der Exzellenzentscheidung sein. Dass die Multi-Track-Option grundsätzlich auf größtes Interesse stößt, erlebte Simone Hirn aus der Personalentwicklung im Januar in Boston auf der European Career Fair des Massachusetts Institute of Technology: „Wir sind bei jungen Wissenschaftlern auf offene Ohren gestoßen. Da die Bedingungen in Amerika nicht mehr so gut sind, wollen viele zurück nach Europa, am liebsten natürlich mit Optionen, wie Multi Track sie bietet. Insgesamt hatten wir über 100 Kontakte und rund 14 Vorstellungsgespräche.“ Dieser Informationsbedarf zeigt, dass Multi Track Karrierechancen im internationalen Vergleich ermöglicht, individuelle Laufbahnen innerhalb der Wissenschaft eröffnet und zugleich eine finanzielle Sicherheit bietet, die in der Phase der Familiengründung von unschätzbarem Wert ist.

Text: Domenica Riecker-Schwörer
Fotos: iStockphoto, Irina Westermann